

## **Sternentore – Teil 17**

Dies ist eine Artikelserie von Dr. Thomas Horn und Chris Putnam über ihr neuestes Buch „On the Path of the Immortals“ (Auf dem Weg der Unsterblichen).

<http://skywatchtv.com/2015/05/03/on-the-path-of-the-immortals-part-10-angelic-technology-and-the-doorways-of-the-immortals/>

### **Wurmlöcher**

Als der Teilchenbeschleuniger (LHC) bei CERN in der Schweiz zum ersten Mal am 10. September 2008 in Betrieb genommen wurde, löste der Direktor für computergesteuerte Forschung und Wissenschaft und Forschungsdirektor des Europäischen Kernforschungszentrums (CERN) bei Genf, Sergio Bertolucci, mit seiner mysteriösen Bemerkung, dass der LHC eine Tür zu einer anderen Dimension öffnen könnte, eine Spekulationslawine aus. Während einer regelmäßig stattfindenden Einsatzbesprechung im CERN-Hauptquartier verkündete er Reportern Folgendes:

„Aus dieser Tür kann etwas kommen, oder wir könnten etwas hindurchschicken.“

Bei der Vorstellung von höher dimensional Wesen muss man zwangsläufig an Legendengestalten, wie Orks, Ogern, Elfen, Feen, Zwerge und Riesen, denken. Ein britischer Militäranalytiker witzelte später:

„Wir blicken hier auf einen bevorstehenden Besuch einer Rasse von fleischfressenden Dinosaurier-Menschen, einer genetisch bösen Königin oder Kaiserin, die Bienenstock ähnliche übermenschliche Legionen unter sich hat, von unendlichen Pantheons von finsternen Mega-Gottheiten, die für Äonen eingesperrt waren und die hungrig sind, sich an Menschenseelen zu laben, auf eine Parallel-Geschichte eines siegreichen globalen Nazi-Reichs oder etwas in der Art.“

Während dieser Artikel sehr amüsant war, haben seriöse Forscher, wie Richard Bullivant, bereits einen Zusammenhang hergestellt, indem er sagt:

„Die plausibelste Erklärung dafür, dass demnächst Bigfoot, ein Eidechsen-Mensch oder ein fliegender Drache gesichtet wird oder vielleicht ein UFO auf die Erde geflogen kommt und dann in einem Abhang verschwindet, muss ganz sicher die sein, dass der Beweis dafür erbracht ist, dass Portale zu Parallelwelten als Öffnungen dienen, durch die fremde Wesen, Vehikel und Wesenheiten in unser Universum gelangen und wir manchmal dort hinein.“

Weil der LHC „Shiva“, nach dem hinduistischen Zerstörer der Welten benannt wurde, hat sich daraufhin ein Mädchen im Teenager-Alter in Madhya Pradesh/Indien das Leben genommen. Ob die Wissenschaftler nun für diesen Namen verantwortlich sind oder nicht, Tatsache ist, dass Wurmloch-Portale sehr ernsthaft studiert werden. Hier ist der Artikel darüber vom 11. September 2008:

[http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/7609631.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7609631.stm)

### **Teenager beging Selbstmord „aus Angst vor dem Big Bang“**

Ein Mädchen in Indien hat, nachdem es die Fernsehberichte gesehen hatte, dass ein physikalisches Experiment das Ende der Welt bringen könnte, Selbstmord begangen, sagt die Familie.

Der Vater, Bilhari Lal, sagte, dass seine Tochter Chaya sich zu Hause im Zentrum der Stadt Indore vergiftet hat. Er meinte, Chaya hatte gedacht, dass Ende der Welt würde kommen, wenn der Teilchenbeschleuniger (LHC) bei CERN in Betrieb genommen würde.

In einigen indischen Kanälen wurde über das europäische Experiment diskutiert, und es wurden dabei Vorhersagen über den Weltuntergang gemacht.

### **„Das Dorf könnte aussterben“**

Die 8,75 Milliarden Dollar teure Maschine, welche die Bedingungen wiederherstellen soll, die zum Zeitpunkt des Beginns des Universums herrschten, was allgemein als der „Urknall“ bezeichnet wird, wurde am Mittwochmorgen in Betrieb genommen.

Sie befindet sich an der Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich, und ist dazu geschaffen worden, in einem 27 km langen Tunnel mit verheerender Kraft Protonen zu zertrümmern, und die Wissenschaftler hoffen dadurch, Antworten auf die Grundsatzfragen der Physik zu bekommen.

Bihari Lal sagte, Chaya, das älteste von sechs Kindern, hätte, nachdem sie die lokalen Fernsehberichte angeschaut hatte, Angst bekommen, dass bei diesem Experiment die Erde auseinanderbrechen und jeder im Dorf sterben würde.

„Wir haben dann versucht, sie abzulenken und ihr gesagt, dass sie sich über solche Dinge keine Gedanken machen sollte. Aber damit hatten wir keinen Erfolg“, berichtete er den Reportern.

Ihr Onkel, Biram Singh, sagte, Chaya, deren Eltern Arbeiter sind, hatten die Berichte im Hause eines Nachbarn gesehen.

Der Berichterstatter in Bhopal von BBC, Faisal Mohammed, sagte, dass Chaya irgendwann am Dienstag Insektengift genommen hatte, nachdem ihre Eltern zur Arbeit gegangen waren.

Sie wurde dann nach Shajapur ins staatliche Krankenhaus gebracht, und sie hatte vor ihrem Tod der Polizei gesagt, dass sie sich vor diesen Weltuntergangsvorhersagen fürchtete.

Virendra Singh Yadav, der Polizist, dem sie das mitgeteilt hatte, berichtete dem BBC-Reporter, dass Chaya gesagt hatte, dass sie die Berichte im Fernsehen angeschaut hatte, in denen es hieß, dass dieses Big Bang-Experiment ein großes Erdbeben und große Löcher hervorrufen könnte. Er berichtete: „Sie sagte, sie könnte es nicht ertragen, die Zerstörung von allem zu sehen, was ihr lieb und teuer sei und dass sie deshalb gedacht hatte, dass es besser wäre, ihrem Leben ein Ende zu machen.“

Die Polizei geht von einem Tod als Folge einer Vergiftung aus, wird aber den Fall weiterhin untersuchen.

### **„Unverantwortlich“**

Unser Korrespondent sagt, dass die indischen Kanäle Diskussionen über diese Weltuntergangsvorhersagen gesendet hätten, worüber sich einige Leute sehr aufgeregt hätten.

„Daraufhin sind viele Menschen am Dienstag überall im Land in die Tempel gelaufen aus Furcht vor dem Ende der Welt.“

In einem Bericht, der zuvor in diesem Jahr veröffentlicht worden war, hieß es, dass die European Organisation for Nuclear Research (Europäische Organisation für Kernforschung) versichert hatte, dass der Teilchenbeschleuniger „keine denkbare Gefahr“ darstelle.

Die Psychologin, Nadia Masand, die an einer Klinik arbeitet, meinte, dass einige dieser Fernsehübertragungen „unverantwortlich“ gewesen seien. Sie sagte: „Diese Leute strahlen kontinuierlich Serien über Schwarze Magie, blutsaugende Vampire und sogar über sensationelle natürliche Phänomene aus, wie zum Beispiel Sonnen- und Mondfinsternisse und behaupten dann jeweils immer, dass dies ein schlechtes Omen sei. Jetzt prophezeien sie, dass dieses Big Bang-Experiment den Weltuntergang herbeiführen würde. Solche Sendungen können bei emotional schwachen Menschen katastrophale Effekte auslösen.“

Soweit der Bericht von BBC-News.

Im Jahr 1935 hatten Albert Einstein und sein Student Nathan Rosen behauptet, dass die Verbindung von zwei Schwarzen Löchern einen röhrenähnlichen Durchgang zwischen zwei Regionen schaffen würde. Dieser Durchgang wird Einstein-Rosen-Brücke genannt.

Und die dazu gehörige Mathematik funktioniert. Passierbare Wurm Löcher stellen eine gültige Lösung für die Feldgleichungen der Allgemeinen Relativitätstheorie dar. Laut dieser Theorie kann jemand in ein Schwarzes Loch eindringen und in einem Weißen Loch in einem anderen Universum wieder herauskommen. Ein Weißes Loch ist eine Region der Raum-Zeit, in die man von außen nicht eindringen kann, aber aus dem Materie und Licht entweichen. Somit dient ein Schwarzes Loch als Eingangsportal, und ein Weißes Loch kennzeichnet das Ausgangsportal. Doch bevor Kerr die rotierenden Schwarzen Löcher entdeckt hatte, bedeutete das Durchqueren der magischen Sphäre wegen der enormen Gravitationskraft eine Entwertung bis zur atomaren Ebene hinab. Konsequenterweise zog deshalb während Einsteins Tagen niemand die Möglichkeit in Betracht, dass jemand tatsächlich durch solch ein Portal reisen könnte.

In den 1950er Jahren veröffentlichte John Archibald Wheeler einen Artikel, der aufzeigte, dass ein Wurmloch nicht nur eine Verbindung zu einem anderen Universum darstellt, sondern dass es auch, wie der Henkel einer Kaffeetasse, zwei verschiedene Regionen des unbekanntes Universums vereinen könnte. Dies würde die fast augenblickliche Reise über gewaltige Distanzen ermöglichen. Im Jahr 1962 veröffentlichten John Archibald Wheeler und Robert W. Fuller einen Artikel, in dem aufgezeigt wurde, dass diese Wurm Löcher instabil sind und schnell abklemmen, nachdem sie sich gebildet haben, was scheinbar die Hoffnung auf ein passierbares Wurmloch in die Welt der Fantasie verbannte.

Die Möglichkeit von tatsächlich passierbaren Wurm Löchern wurde zum ersten Mal von dem theoretischen Physiker Kip Thorne von der Theoretical Astrophysics Group (Theoretischen Astrophysik-Gruppe) und seinem Studenten des Magisterstudiengangs, Mike Morris, im Jahr 1988 demonstriert. Thorne entwickelte theoretisch ein Wurmloch, das nicht unbedingt ein Schwarzes Loch, ein Weißes Loch oder diesen zerstörerischen Ereignishorizont erforderlich macht. Er behauptete, dass die Rachen oder Tunnel groß genug gemacht werden könnten, dass ein Mensch in einem Raumschiff durch dieses Portal reisen könnte, indem er in dieses Portal fremdartige negative Materie einfädelt. In dem Film „Interstellar“ wird gezeigt, dass Außerirdische (oder Menschen der Zukunft) aus der 5. Dimension ein künstliches Wurmloch herstellen. Doch gemäß einer neuen Theorie kommen

wir dieser Sache noch näher.

Interessanterweise wurde Kip Thornes Theorie aufgegriffen, als der bekannte Physiker, Autor und die Fernsehberühmtheit, Carl Sagan, nach der Ausführbarkeit seines Szenarios in einem zuvor erschienenen Manuskript für das jetzt so berühmte Science Fiction-Buch „Contact“, das dann später auch verfilmt wurde, fragte. Jim Al-Khalili schrieb in seinem im Jahr 1999 erschienenen Buch „Black Holes, Wormholes and Time Machines“ (Schwarze Löcher, Wurmlöcher und Zeitmaschinen“ dazu:

„Thorne erkannte, dass er die Art von Wurmloch entwickeln konnte, nach der Sagan so lange gesucht hatte. Es stellte sich heraus, dass es theoretisch möglich ist, eine Verbindung zwischen zwei Teilen des Universums herzustellen, die schematisch wie die Quanten-Wurmlöcher aussehen, die Wheeler sich vor 30 Jahren vorgestellt hatte.

Aber dieses Mal würden die Tunnel groß genug sein, dass Menschen mit einem Raumschiff hindurchreisen könnten, ohne sich dabei unwohl zu fühlen. Zum Beispiel könnte ein Reisender in einer Wurmloch-Öffnung in der Nähe der Erde eintreten und innerhalb von kurzer Zeit am anderen Ende auf der gegenüberliegenden Seite der Galaxie wieder auftauchen. Der Reisende könnte dann auch wieder durch dieses Wurmloch zurückkehren und Bericht erstatten. Diese 'Verbindung' sollte 'passierbares Wurmloch' genannt werden, um es von den unpassierbaren, wie z. B. die Einstein-Rosen-Brücke zu unterscheiden.“

Bei dem passierbaren Wurmloch gehen Morris und Thorne davon aus, dass es durch eine sphärische Hülle von „fremdartiger Materie“ offen gehalten werden kann. Dieses theoretische Element würde das von Wheeler entdeckte Abklemmen verhindern und das Wurmloch für eine Reise stabilisieren. Leider gehören zu dieser „fremdartigen Materie“ hypothetische Eigenschaften, welche die bekannten physikalischen Gesetze verletzen. Man darf sie auch nicht mit Anti-Materie verwechseln. Negative Materie hat negative Masse, aber keine umgekehrte elektrische Ladung der Materie. Leider ist das nur eine theoretische Annahme.

Soweit man die Öffentlichkeit informiert hat, ist das bekannteste Beispiel, welches der „fremdartigen Materie“ am nächsten kommt, die Region von pseudo-negativer Druckdichte, die durch den Casimir-Effekt zustande kommt. (Siehe dazu Video vom 7. April 2012: <https://www.youtube.com/watch?v=dYZtmcZyXJw>). Dieser Effekt tritt auf, wenn Quanten-Vakuumfluktationen des elektromagnetischen Feldes zwischen zwei eng und parallel beieinander liegenden leitenden Platten entstehen, die eine kleine Anziehungskraft erzeugen. Stephen Hawking, Kip Thorne und andere argumentieren, dass solche Effekte es ermöglichen

können, dass ein passierbares Wurmloch stabilisiert wird. Man forscht gerade weiter daran.

Im Jahr 2008 definierte der Mathematikprofessor Matt Visser den Grundsatzplan neu, um den Einsatz von „fremdartiger Materie“ zu minimieren. In seinem im Jahr 1989 erschienenen Buch „Traversable Wormholes: Some Simple Examples“ (Einfache Beispiele zu passierbaren Wurmlochern) schrieb er:

„Darüber hinaus haben Physiker jetzt Szenarien identifiziert, in denen Wurmlöcher sich durch stabilisierende Kräfte gebildet haben könnten, die solch einen Kollaps vermeiden.“

Dazu wurden jetzt einige neue Typen von passierbaren Wurmlochern vorgeschlagen, wozu auch ein Wurmloch gehört, das „fremdartige Materie“ unnötig macht. Die klügsten Köpfe auf dem Gebiet der Astrophysik und Quantenmechanik hauchen wissenschaftliche Plausibilität in die zuvor als absurd gedachten Beschreibungen von geheimnisvollen Portalen, Himmelspforten, visionäre Leitern und Spiralwirbeln ein.



*Ein simuliertes passierbares Wurmloch, das die Universität Tübingen mit den Sanddünen in der Nähe von Boulogne sur Mer im Norden Frankreichs verbindet*

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

